



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

127 (16.3.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-332816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-332816)

des „Evangelischen Bundes“ zurückzuführen. Indessen wird das selbst in einer Rainzer Zuschrift an das „Berliner Tageblatt“ zurückgewiesen, das sich doch sonst nicht gerade durch allzu große Begeisterung für den Evangelischen Bund hervor- tut. In Regierungskreisen erklärt man, daß das Vorgehen des Ministeriums durchaus korrekt sei; denn nach den ge- setzlichen Bestimmungen hätten die Jesuiten nur das Recht, sich in Pöffen aufzuhalten, nicht aber hier die Seelsorge auszuüben. Der so plötzlich „über Nacht“ ausgebrochene „heißige Kultur- kampf“ wird wohl im Verlaufe seiner weiteren Entwicklung noch manche interessante Tatsache bringen, zumal die An- gelegenheit im Landtag zur Sprache gebracht werden wird.

Zur Frauenstimmrechtsfrage.

Die Stuttgarter Ortsgruppe des Württembergischen Ver- eins für Frauenstimmrecht hat an den Stuttgarter Gemein- dat an Anlaß der Einführung der dortigen neuen Gemeinde- ordnung sowie der Neubildung der Kommissionen infolge der Gemeinderatswahl das Gesuch gerichtet, in dem Umfange, wie es die gesetzlichen Bestimmungen gestatten, Frauen zur Teil- nahme an der Gemeindeverwaltung heranzuziehen. In der Begründung des Gesuches wurde u. a. auf die Erfahrungen in anderen Städten hingewiesen in einer übersichtlichen Dar- stellung, der wir folgende Angaben entnehmen: Es sind in der Ar- mendirektion im ganzen 28 Frauen in 13 verschie- denen Städten vertreten, und zwar in Charlottenburg und Danzig je 3, in Frankfurt a. M., Mannheim, Viehrich, Bonn, Bremen, Stolp je 2, in Kassel, Warburg, Sennepe, Rati- bor, Reiz je 1. In der Armenkommission der Stadt Konstanz sind drei Frauen vertreten. In 4 Städten sind Frauen in den Armendeputationen für das Waisenhaus oder das Bekleidungsamt, und zwar in Charlottenburg 3, in Dan- zig, Mainz und Wattencheid je 5. In 15 Städten sind Frauen im Waisenrat: in Stolpe 15, in Danzig und Dessau je 9, in Altenburg, Charlottenburg, Elberfeld und Offen je 3, in Mannheim, Köln und Rheidt je 2, in Eisen- berg, M. Stadtha, Sildesheim, Marburg und Ratibor je eine. In der Schuldeputation sind Frauen in 13 St. vertreten, und zwar zwei Lehrerinnen und eine Mutter. In Kreuznach und Kottenborn ist je eine Frau Mitglied der Schul- deputation, jedoch nur in ihrer Eigenschaft als Direktorin einer städtischen Schule. In der Schulkommission sind drei Frauen in Bonn und zwar je eine Vertreterin der Volk- schule, der höheren Mädchenschule und der Eltern. In Düsseldorf und Konstanz sind seit kurzem Frauen im Kuratorium der städtischen höheren Mädchenschulen vertreten. Breslau, Offenburg und Friedewau haben vor kurzem beurlaubt, Frauen in die Schulkommission aufzunehmen. Ferner sind in jeder der zwölf Wohnungskommissionen der Stadt Mannheim je eine oder zwei Frauen tätig; in Pöffen ist die Einführung weiblicher Wohnungsinpektoren in Aussicht genommen.

Badische Politik.

Liberalismus und Sozialdemokratie.

Wie im Unterlande, so gibt es auch im badischen Ober- lande bekanntlich sehr weite Parteireihe, die den unbeeirten Kampf gegen die Sozialdemokratie für eine der unabweisbarsten Pflichten einer nationalen und liberalen Partei halten und es der Würde und moralischen Stellung einer großen Partei bei den Wählern ja sogar dem nächsternsten Parteinteresse für unzulässig finden, wenn gegen diese Un- terspartei fortgesetzt, ohne zwingende Not eine Politik der Liebessüßigkeit getrieben wird, auf die von der Gegenseite in großer Regelmäßigkeit mit Zuzitritten und Annahmlichkeiten geantwortet wird. In der „Konstanz. Ztg.“ kommen diese nationalliberalen Intransigenten des Oberlandes zu Worte, die sogar so weit gehen, Grundzüge für wichtiger zu halten, als Mandate, und glauben, daß gerade eine unberrirte Grund- richtung, eine auf ihr sich aufbauende kraftvolle Werbetätigkeit noch am besten die Wähler wieder zu den Fahnen führen und den Kandidatsbesuch erhalten und erweitern werde.

Sir besprachen am letzten Mittwoch die dreiste und un- glaublich anmaßende Abfertigung, die der Karlsruhe „Volk- freund“ den dortigen Jungliberalen auf ihre Behauptung zu- teil werden ließ, die Sozialdemokraten seien wertvolle Bundes- genossen. Die „Konst. Ztg.“ schreibt in ihrer Samstag- nummer zu dem wenig erbaulichen und erquicklichen Fall, in gleichem Sinne wie wir:

„In der Strophen Larins streichen darfst. Als er mehrere Jahre väter, bereits glücklicher Vater zweier Söhne, Jules Verne auf- suchte, war er aufs Höchste enttäuscht, in dem Verfasser der phan- tasischen Reisen einen stillen ruhigen Landbürger kennen zu lernen, dessen Wesen und einfache Bescheidenheit so garnicht ver- riet von der abenteuerlich schweifenden Phantasie seiner Werke. Als er Sardien besucht, findet er „einen Geistlichen, einen hohen diplomatischen Exzellenz des päpstlichen Hofes, und dann dachte ich zugleich an Napoleon I. und an Voltaire und an das malitöse Lächeln einer alten Schauspielerin, deren Bild ich am Abend vorher gesehen hatte.“ Anlässlich einer Vorstellung der Komödie Sans-Gêne sagte er dem Dichter sein Leid darüber, daß die französischen Schauspieler allzu heftig sprächen. Die Dämonie hätte er nicht verstanden. Er hat Paul Vernelebe, der mit ihm in der Loge saß, um Erklärungen, aber kam damit vom Regen in die Traufe. Denn Vernelebe gab ihm zwar die Erklärungen, aber er sprach schneller als die Schauspieler, jedoch ich zwischen diesen zwei Sturzbrüchen von Silben überhaupt nichts mehr ver- stand.“ Sardien gegenüber verteidigt er dann die italienischen Schauspieler, die diesen Fehler zu vermeiden wählten und lang- sam sprächen. „Unsere Schauspieler müssen die Artikulation for- cieren, sei es, weil die Nationalsprache in Italien den Ohren nicht so vertraut ist wie den Franzosen die ihre, sei es weil man bei uns im Theater nicht das Schweigen zu wahren weiß. Die italienischen Zuschauer glauben meistens, daß es ihre heilige Pflicht sei, während der Haupttendenzen des Dramas ihre persönlichen An- gelegenheiten zu erörtern und zu besprechen.“

Buntes Feuilleton.

— Mit einem Floß über den atlantischen Ozean. Ein Wagnis, das seinesgleichen suchen dürfte, beabsichtigt ein Ingenieur Borne aus Havre mit einem Rattrosen aus Ant- werpen Wite Rot zu unternehmen. Es handelt sich um die Durchquerung des atlantischen Ozeans mittels eines Floßes, das durch Segel getrieben werden soll, Borne will nur mit

In der Generalversammlung des jungliberalen Vereins in Karlsruhe wurde erklärt, daß, wo es gälte, im Lande Baden kul- turelle und freirechtliche Ertragsleistungen zu verteidigen, die Sozial- demokraten „wertvolle Bundesgenossen“ seien. Was hat der „Volk- freund“ darauf geantwortet: „Wir möchten nur wünschen, daß auf der andern Seite die Jungliberalen ebenso wertvolle Bundesgenossen wären, wenn es sich um wirtschaftliche und politische Fragen handelt. Aber gerade in wirtschaftlicher Beziehung vertragen die Jungliberalen ebenso, wie ihre politischen Vetter, die Nationalliberalen.“ Nie- mand wird behaupten wollen, daß die Jungliberalen nicht links genug stehen und daß sie sich nicht alle Mühe gegeben haben, den Sozialdemokraten näher zu rücken. Das aber ist alles nichts, weil es für die letzteren nur einen Liberalismus gibt und der heißt: Sozialdemokratie. Mit einem Wort, die Sozialdemokraten ver- langen von den Jungliberalen das Opfer ihrer nationalliberalen Ansehens- und Ueberzeugung. Wir glauben nicht, daß die Jung- liberalen zu einem solchen fähig sind. Das Gebot der Sozial- demokraten mag ihnen immer mehr die Augen öffnen, daß man diesen nur recht tun kann, wenn man, seine Ueberzeugung ver- wandelnd, sozialdemokratisch wird. Die Jungliberalen werden von solchen Tug ebenfalls weit entfernt sein, als die älteren Nationalliberalen, wenigstens diese im Revisionismus ein herrlich duftend Blümchen glauben gefunden zu haben. Gehe man ja, daß es nicht bald keinen lächlich verwehenden Stachel zeige. Kolb und Genossen warten doch nur den Augenblick ab, bis ihr Einwirkungs- mittel gewirkt hat und sie dem in Schlaf gewickelten Nationallibera- lismus all seine Wägen abdecken können. Darum noch einmal, seid auf der Hut!

Wir gaben unlängst den Zeitpunkt an, in dem die badische Sozialdemokratie den Revisionismus zum alten Eisen werfen werde. Es würde in dem Augenblick geschehen, wo eine andere politische Konstellation sie nicht mehr das Jünglein an der Wiege sein läßt, wo der Revisionismus also keinen taktischen Zweck mehr hat. Entweder wird Herr Kolb denn genau so radikal wie der „Vorwärts“ oder er liegt und „stärkere Männer“ reihen das Regiment an sich.

In anderer Stelle heißt es in dem sehr lehrreichen Artikel der „Konstanzer Ztg.“ über das Verhältnis von nationalliberaler Partei und Sozialdemokratie.

„Sie wir es im Jahre 1909 mit den Sozialdemokraten halten wollen, darüber verlieren wir kein Wort. Wir wissen der Zeit nicht vor, auch nicht künftigen und unbekanntem Verhältnissen und nicht der Parteileitung. Wir sind noch nie Spielverderber gewesen, wollen es auch in Zukunft nicht sein. Aber als unsere Aufgabe be- trachten wir es doch, gegen links eine Schranke zu ziehen, die uns vor einem Verfallen im Meer der Sozialdemokratie bewahrt soll. Wir sind auch nicht Wiedegänger in dem Sinne, als ob wir in seiner Aufstellung das alleinige Ziel unserer Partei erblickten; wir meinen, vom Meere sei man genug gedrückt worden, jetzt rede und strebe man einmal über sich selbst, man gehe in sich, besinne sich auf die glanzvolle Vergangenheit der Vater, besinne sich auf die eigenen Kräfte, die noch vorhanden, erwerbe das glanzvoll Vergangenheit aufs Neue, arbeite an einer umfassenden Organisation und treibe thätige Agitation, lasse die Partei wieder als Partei auflösen frei und hart, dann — das glauben wir — dann haben wir nicht nötig, hilfsuchend bei anderen Parteien zu gehen. Mit einem Worte: Die sozialdemokratische Partei mag tun, was sie für gut findet, wir müssen uns nicht in ihre Angelegenheiten; aber auch die national- liberale Partei wird ihren Prinzipien gemäß arbeiten, wird fest- halten an ihren Ueberzeugungen und wird sich die Richtlinien nie und nimmer von einer andern Partei, heisse sie, wie sie wolle, vor- schreiben, aber auch niemals von einer solchen sich Plut zur An- leitung geben lassen. Lieber in Ehren untergehen, als mit Hilfe seiner geschworenen Feinde — die Sozialdemokraten sind uns gegen- über nun einmal solche — ein unheilvolles Kompromißreiches, aber an Eigenkraft armes Leben zu führen.“

Die „Konstanzer Ztg.“ betont endlich, daß ihr Kurs liberal und national sei und bleiben werde. Die Meinung, als ob ein ebenso unberrirt antisozialdemokratischer, wie stramm anti- ultramontaner Nationalliberalismus eine Rechts-Ischwendung bedeute, nennt die „Konst. Ztg.“ das Ungeheuerlichste, was ihr begegnet sei. Ja, in der Tat ist solche Behauptung recht ungeheuerlich.

Koloniales.

Die Kolonialbahnen.

Anlässlich der bevorstehenden Verhandlungen des Reichs- tages über den kolonialen Eisenbahnbau verdienen die grundlegenden Vorarbeiten des kolonial-wirtschaftlichen Komitees besonderes Interesse, die in den Werken „Wirt- schaftliche Eisenbahnerkundungen in mitt- leren und nördlichen Deutsch-Ostafrika“ und in dem „Wirtschafts-Atlas der deutschen Kolonien“ (2. Auflage) niedergelegt sind. Neuerdings veröffentlicht das Komitee eine Illustration „Karawane

dieser einen Hüfte den Ozean in sieben Wochen durchqueren, doch beabsichtigt er, für ein Vierteljahr Proviant mitzunehmen. Der Ingenieur ist der festen Ueberzeugung, daß sein Floß allen Gefahren des Meeres gewachsen ist. Es besteht aus einer dreifachen Balkenlage, die eine Länge von 21 Meter hat und 4 Meter breit ist. Das Fahrzeug erhält 4 Segel, jedes ist 1,50 Meter hoch und 2,25 Meter breit. Hinten und vorn ist das Floß zugespitzt, die Balkenlage besteht hier auch nur aus zwei übereinanderliegenden Schichten. Eine Kabine findet auf dem sonderbaren Fahrzeug keinen Platz, vielmehr läßt sich ein Teil des Mittelschiffs herausnehmen, um den mit- genommenen Vorräten zur Aufnahme zu dienen. Uebernach- ten wollen die kühnen Abenteurer in Schloßsäcken, die an den Masten während der Nacht festgebunden werden sollen. Die einzige Schwierigkeit besteht in der Verproviantierung mit Süßwasser zum Trinken. Man kann nur einen beschränkten Vorrat davon mit auf die Reise nehmen, da es sich doch nicht lange halten dürfte. Vorne hofft jedoch, unterwegs durch vorüberkommende Dampfer Erfrisch zu erhalten, wenn ihn nicht das Unglück trifft, daß er aus der Fahrstraße der großen Dampfer durch widrige Winde herausgedrängt wird. Trotz Mrotens will der kühne Ingenieur bei seinem Plan bleiben und ihn unter allen Umständen durchführen.

— Vom „Gut ab“ Wein. Die Teilnehmer an der Domänen- versteigerung des Jahres 1906 im Kloster Eberbach im Rheingau werden sich wohl noch der allgemeinen Begeisterung zu erinnern wissen, die ausbrach, als die Probe der 1904 Kaiserlicher Reeren- Kausale herangereicht wurde. Kienwils vorher haben die ehrenwör- tigen Räume des Eberbacher Versteigerungssaales solche Bogen des Jubels und der Freude über einen so kostbaren Tropfen erlebt, den uns die Rheingauer Neben schenken, wie an diesem, in den Annalen der Domänenversteigerung einzig denkwürdigen Tage. Der allge- mein erschallende Ruf „Gut ab“ vor diesem Weine brachte die herrliche Stimmung vorzüglich zum Ausdruck. Als nach der „Nat.-Ztg.“ dieser Tage dem Kaiser in Berlin bei Gelegenheit einer Tafel auch der „Gut ab“ Wein vorgesetzt und ihm dabei die Ge- schichte des Weins und seines Namens berichtet wurde, war der Kaiser aufs Höchste begeistert von diesen herrlichen Tropfen. Er

und Eisenbahn“. Dem beigefügten Text entnehmen wir die folgenden Feststellungen über den Eisenbahnbau in Afrika.

Die Rückständigkeit des Eisenbahnbauens in den deutschen Kolonien in Afrika.

- 1890.
- Englische Kolonien in Afrika 8592 Km.
- Französische Kolonien in Afrika 3156 Km.
- Deutsche Kolonien in Afrika 0 Km.
- 1900.
- Englische Kolonien in Afrika 7177 Km.
- Französische Kolonien in Afrika 4567 Km.
- Deutsche Kolonien in Afrika 508 Km.
- 1907.
- Englische Kolonien in Afrika 15 166 Km.
- Französische Kolonien in Afrika 8975 Km.
- Deutsche Kolonien in Afrika 2061 Km.

Die Wirkungen des Eisenbahnbauens in Afrika.

1. Friedliche Eroberung der noch nicht in Ver- waltung genommenen Gebiete. Verringerung der Kriegsgefahr und damit der Opfer an Gut und Blut.
 2. Einzug der Kultur. Freiwerden der Karawanen- träger für die produktive Arbeit. Einführung der modernen Technik. Ermöglichung der Ansiedlung von Weissen. Erleichterung der Missionstätigkeit. Vermeidung von Hungersnot und Sehung des Gesundheits- zustandes von Mensch und Tier durch erleichterte Zufuhr von Lebensmitteln und erleichterte sanitäre Hilfeleistung. Sebung der Lebenshaltung und der Kaufkraft der Be- völkerung.
 3. Entwicklung des Handels. Vermehrung der Ausfuhr, insbesondere der für den heimischen Markt wichtigen Rohstoffe und Produkte und Vermehrung der Einfuhr heimischer Industrieerzeugnisse.
 4. Vorbereitung der finanziellen Selbst- ständigkeit der Kolonien durch erhöhte Steuer- kraft und durch erhöhte Zolleinnahmen auf Grund einer vermehrten Produktions- und Konsumfähigkeit.
- Die meisten afrikanischen Eisenbahnen haben nach kurzer Frist ihre eigenen Betriebsausgaben einschließlich der Unter- haltung zu decken vermocht; eine größere Anzahl hatte von vornherein eine Rente.

Karawane und Eisenbahn.

Ein Güterzug mit 30 Wagen gleich 3000 Doppel- gewinnner Last bei 30 Km. Fahrgehwwindigkeit pro Stunde erreicht 10000 Karawanenträger zu 30 Kilo Last bei durchschnittlicher Marschzeit von 3 Km. pro Stunde. Die Eisenbahn erspart das Zehnfache an Zeit und das Zwanzigfache an Transportkosten. Die Karawanenträger werden — bei verbesserter Lebens- haltung — für die produktive Arbeit frei.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 16. März 1908.

Aus der Stadtrats Sitzung

vom 12. März.

(Schluß).

Der Armenkommission wurden zum Besten der Armen zugewiesen: 1. laut testamentarischer Verfügung eines verstorbenen Mitgliedes 1000 M., 2. aus Anlaß seines Wählers, Diensthabläunds von einem Mitgliede 100 M., 3. zum ehrenden Andenken an einen Verstorbenen 100 M. Für diese Zuwendungen wird namens der damit Bedachten der herzlichste Dank ausgesprochen.

Ein Geländeaussch zwischen der Stadtgemeinde und Kaufmann Max Abels in Frankfurt a. M. wird genehmigt. Die Stadt verleiht die Baupläne Schubertstraße 8-12 und Hül- dorferstraße 15-19 im Maße von 3117 Quadratmeter gegen die Grundstücke L.B.-Nr. 529-533 in der 2. Sandgraben im Maße von 3996 Quadratmeter. Der Wertanschlag beträgt M. 116 885 resp. M. 16 988.

Die Vertheilung der Baupläne Sofienstraße 20 und Koll- straße 32, sowie Seidenheimerstraße 45 wird genehmigt.

Der Verkauf des Villenbauplatzes Ecke Sofienstraße 17 und Karl Ludwigstraße 27 wird genehmigt.

Der Stadtrat hat gegen das Gesuch des Schmiedemeisters Johann Stahl um Genehmigung zur Errichtung einer Kessel-

preis die unvergleichliche Höhe und Würze, sowie die edle Feinheit der Blume, wie es nur ein Renner vermag. Wer weiß, wie sehr der ruhmrächtige Name des Rheingaus mit seinen edlen Weinen ver- knüpft ist, wird sich dieses Urteils des Kaisers nur freuen können.

— Ein alpines Abenteuer mit gutem Ausgang hat dieser Tage ein 18jähriger Sandwerksbursche aus München erlebt. Der junge Mann, der sich auf der Wanderfahrt befindet, wollte am Dienstag auf dem kürzesten Wege von Solchhof nach dem Waldsee ge- langen. Er wanderte also über die sog. Rafe am Herzogshaus, was bei der jetzigen Jahreszeit immerhin mit einigen Beschwerden verbunden ist. Auf dem Frontweg verlor er den Pfad und geriet schließlich in einen Kessel, in dem er weder vor- noch rückwärts konnte. In diesem Loch lag der junge Mann vom Dienstag mittag bis Mittwochabend. Um diese Zeit wurden endlich seine Hilferufe gehört. Einige Männer mit Seilen machten sich auf und hatten bald den Verirrten aus seiner peiniglichen Lage befreit. Dieser hatte glücklicherweise, wie eine sofort vorgenommene ärztliche Unter- suchung ergab, keinerlei körperlichen Schäden erlitten.

— Ein hilfbedürftiger Vermohter Nichte in Dresden. Aus Dresden wird geschrieben: In diesem Winter ist dies davon die Rede, daß vor 100 Jahren Nichte keine „Neden an die deutsche Nation“ hielt. Inwieweit Nichte sich eine schöne Gelegenheit, das Andenken des großen Nichte in Ehren zu halten. In Dresden lebt ein Unglücksheffe Nichte in den dürftigsten Verhältnissen. Seit mehr als zehn Jahren durch Vöhung des Unterwunders an den Nichte- gefesselt, betreibt Karl Nichte ein kleines Stübchen am Neuhäcker Markt 8, Hinterhaus 3. Seit dem Tode seiner Mutter ist der Ge- lübnis auf die Dienstleistungen gefälliger Nichte an angewiesen. Nichte ist reichlich und sucht sich besonders durch den Vertrieb seiner Vorlesarten von W-Dresden etwas zu verdienen. Neigt er es kaum noch imstande, einen höheren Blick zu machen. Die Krankheit er- greift die Fingerknöchel . . .

— Schälerunerschämtheit. Aus Tausch wird berichtet: Der Sohn des Schieferarbeiters Krauer erkrankte mit brennender Hitze im Mund zur Sonntagsschule. Als ihm der Rektor den Klimm- hengel aus dem Mund küng, fiel der Bürde über den Kiefer her und zerlegte ihn derart, daß sich der Verletzte verbinden lassen mußte.

Schmiede und Reparaturwerkstätte auf seinem Anwesen „Schweizerlandstraße 12 im Stadtteil Redarau keine Einwendungen zu erheben.

Vergeben werden:

1. die Herstellung der Hofeinfriedigung am Neubau der Schillerstraße an die Firma Peter Sturm-Redarau;
2. die Ausführung von eisernen Türen und Fenstern für die Hofkammern der Enteisungsanlagen im Wasserwerk an die Firma Peter Schäfer hier;
3. die Herstellung der Basaltboararbeiten für das Schulhaus 3 Redarau an die Firma Josua Köh, Manen;
4. die Lieferung der Granitstufen zum Untergeschoß des Schulhauses 3 Redarau an das Tittlinger Granitwerk, Tittlingen;
5. die Ausführung der Asphaltarbeiten zum Schulhaus 3 Redarau an die Firma Münchner Asphaltwerke Köpp u. Cie.;
6. die Lieferung von Reiterseilen für Motor-Anhängewagen der Firma von der Hohen-Edeln;
7. die Lieferung der Oberbaumaterialien für die Erneuerung verschiedener Kurven der Straßenbahn dem Stahlwerk Osna-brück;
8. die Lieferung von 3 Scherengittern und Toroberlichtern für die südliche Hälfte des Kaufhauses dem Schlossermeister Josef Reuter hier.

Die Vergebung der Schulmaterialienlieferung für das Schuljahr 1908/09 erfolgt nach den Vorschlägen der Kommission für Verabreichung von Frühstück und Unterrichtsmaterialien an Volksschüler.

Gegen das Gesuch der Karl Metzger Ehefrau um Erlaubnis zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbüreaus hat der Stadtrat nichts einzuwenden.

Dem Plan-Kreis-Verein (s. V.) hier wird zur Veranstaltung eines Vortragabendes am 29. ds. Mts. die Aula des Realgymnasiums, dem Mannheimer Vereinsverband zur Abhaltung einer Versammlung der zur Schulentlassung kommenden Mädchen und deren Mütter der Rathausaal überlassen.

Nachstehende Einfaltungen werden dankend zur Kenntnis genommen: 1. des Männer-Radfahrer-Vereins „Padania“ zum Stiftungsfest am 14. ds. Mts.; 2. der literarischen Vereinigung zu dem am 15. ds. Mts. stattfindenden Reitation; 3. des Brauereibesetzers Dingeldein und der Kornverwaltergesellschaft „Genetio“ zur Kostprobe der Genetio-Tropfen am 17. ds. Mts.; 4. des Odenwaldklubs Sektion Mannheim-Ludwigshafen zu einem Vortrag über Schillerwanderungen am 20. ds. Mts.

Nach Mitteilung Gr. Staatsanwaltschaft hier wurde der Tagelöhner Heinrich Lub hier durch Urteil Gr. Schöffengerichtes hier vom 12. ds. Mts. wegen Sachbeschädigung, verübt im Rotarrest der Polizeiwache Waldhof zu einer Geldstrafe von 3 Mark ev. 1 Tag Gefängnis verurteilt.

Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz.

In einer zweitägigen Verhandlung — Freitag und Samstag — hatte sich das Schöffengericht mit einer Anklage gegen die Inhaber der Firma Gebrüder Lenel Nachfolger, Friedrich Langeleith und Wolf Oberndorfer, wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz zu beschäftigen. Der Raum vor der Barre gliedert sich in einen chemischen Laboratorium. In großen Mengen waren Käse, weißbäuchige Fische und Destillierflößen aufgestellt. Sogar zwei Blumentöpfe mit der in den Anlagen stehenden Art der eigentlichen Safranpflanze stellten mit den gelben und bunt gestreiften Blüten einen Tisch, an dem sich 6 Sachverständige: die Herren Dr. C a n g l e r, Vorstand des städtischen Untersuchungsamtes hier, Prof. R u p p von der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Chemiker Dr. Graf und Dr. Abel sowie die Gemüshändler W. H. B a p e r s d o r f aus Honau und W. R o s c h hier selbst niedergelassen hatten. Die Firma Lenel Nachf. bringt zwei Qualitäten gemahlten Safran in den Handel, einen „Safran elect naturel rein gemahlen Ia.“ und einen „Safran rein gemahlen IIa.“. Die erste Sorte wird gewonnen aus der Korbe der hauptsächlich in Spanien und Frankreich kultivierten Pflanze Crocus sativus. Die zweite Qualität hat eine Beimischung der von der Korbe abgegriffenen Griffel. Der Griffel ist minderwertig, aber beim Auspurken des weißgelben Griffels bleiben noch Teile der ins Rot übergehenden Farbe hängen, die den eigentlichen Gewürz- und Farbstoff liefert. Der Preis dieser letzteren Sekundärbare ist infolge des geringeren Gehaltes an diesen Stoffen auch billiger als die Prima-Bare. Er schwankt zwischen 45—55 Mark, während die letztere 70—80 Mark pro Miso kostet. Ferner vermischt die Firma das bei der Verarbeitung der reinen weißen Pfefferfrucht gewonnene schärfere Rebenprodukt mit dem im unreifen Zustand gewonnenen schwarzen Pfeffer durch Vermahlen. Dieses Produkt bezeichnet sie als „Pfeffer schwarz rein gemahlen IIa.“.

Die Anklage legt den Firmenhabern zur Last, in ihrem Safran seit dem Jahre 1904 15—20 Prozent Griffel und 20 Prozent bei der Reduktion des weißen Pfeffers gewonnenen Rebenproduktes dem gemahlten schwarzen Pfeffer beigemischt und diese Ware zur Täuschung des Publikums mit den genannten Bezeichnungen versehen zu haben. Der für den technischen Teil des Betriebs verantwortliche Firmeninhaber erklärt diese Mischung als durchaus zulässig und die Bezeichnung dieser Mischung in der von ihm genannten Weise handelsüblich. Die Prima-Qualität des Safrans würde bei der Rückverwendung des Rebenproduktes viel zu teuer werden und die deutschen Firmen gegenüber dem Ausland konkurrenzunfähig machen. Der von keiner Firma produzierte schwarze Pfeffer habe nur 15,5 Prozent, während die Nahrungsmittelchemiker diese bis zu 21 Prozent für zulässig halten. Um den Verdacht einer schlechten Ware völlig auszuschließen, würden in den verschiedenen Stadien der Verarbeitung der Rohprodukte Herrn Chemiker Dr. Abel Proben zur gemischten Untersuchung übergeben. Eine Reihe von Untersuchungsämtern größerer Städte behen die Bezeichnung in der angegebenen Weise für nicht zulässig. In Nürnberg ist zum Beispiel eine Tafel in den Läden vorgeschrieben, in denen darauf aufmerksam gemacht wird, daß dem schwarzen Pfeffer Schalen von weichem Pfeffer beigemischt sind. Die Handelskammern brücken sich in entgegenstehendem Sinne aus. Die zur Verleitung gedruckten Gutachten von ca. 10 auswärtigen Nahrungsmittel-Chemikern sprechen sich teils in einem der Firma günstigen, teils in einem ihr ungünstigen Sinne aus.

Interessant gestaltete sich die Verhandlung erst am Freitagnachmittag und Samstag bei der Erstattung der mündlichen Gutachten. Es kam mitunter zu sehr scharfen Kontroversen zwischen dem Angeklagten und dessen Verteidiger, M. A. Dr. Weismar, gegenüber den Herren Dr. Cangler und Professor Rupp, einer auch in hiesigen Regierungskreisen anerkannten Autorität auf dem Gebiete der Nahrungsmittel-Chemie, der bei Erlass von auf die Nahrungsmittel bezüglichen Bestimmungen als sachverständiger Berater arbät wird. Dr. Cangler hält es unbedingt als eine Fälschung, wenn zu den Safran-Rarden noch 15—20 Prozent Griffel zugelegt werden, da der Farbe trotz sorgfältiger Clegio-

rung der Griffel immer noch 10—15 Prozent dieser minderwertigen Substanz anhaften bleiben. Durch den Zusatz steigt also diese auf 30—35 Prozent, was keinesfalls als zulässig erachtet werden könne. Auch die Vermahlung der bei der Pfefferfabrikation gewonnenen Schalen mit schwarzem Pfeffer und die Bezeichnung dieses Produktes als rein gemahlten schwarzen Pfeffer sei entschieden zu beanstanden. Chemiker Graf hält die Bezeichnung „rein gemahlen“ bei Safran nicht für zulässig, wenn demselben ein Zusatz von Griffel beigemischt ist. Zugunlich des Pfeffers neigt er der liberaleren Auffassung des Handelsstandes zu, daß Pfeffer immer noch als rein gemahlen zu betrachten sei, wenn er trotz der Beimischung des Rebenproduktes nicht über 17 Prozent Rebfaser enthalte, was jedoch sein Kollege Dr. Cangler als den Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes zuwiderlaufend erklärt. Professor Dr. Rupp vertritt den radikalsten Standpunkt der Nahrungsmittel-Chemiker. Jede Verschlechterung eines Produktes durch Beimischung eines minderwertigen Stoffes sei eine Fälschung. Mit Dr. Cangler steht er auf dem Standpunkte, die Firma beziehe schon aus dem Produktionslande eine nicht als Prima zu bezeichnende stark mit Griffeln befechtete Ware, um letztere als Zusatz zu der Sekundärbare zu verwenden. Sichtlich des Pfeffers steht er ebenfalls auf dem Standpunkte des Herrn Dr. Cangler.

Seitens des Angeklagten und dessen Verteidiger wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß diese Ware deshalb ja auch als Sekunda bezeichnet werden. Der Käufer wisse also ganz genau, daß er keine vollwertige Ware bekomme. Wenn man einer Sekundärbare einen Zusatz von Prima-Bare durch die ausgelesenen Korbenbesonderheiten gebe, könne doch von keiner Verschlechterung, sondern nur von einer Verbesserung die Rede sein. Dasselbe sei bei dem Pfeffer der Fall. Der mit Schalenzusatz vermischte Pfeffer sei besser, als manches bloß aus dem schwarzen Pfeffer gewonnenes Produkt. Da der Rohstoffgehalt 15 Prozent übersteige, so sei kein Chemiker im Stande, ihn von einer nur aus schwarzem Pfefferkorn gemahlten Pfeffer zu unterscheiden. Gegenüber dem Einwande des Angeklagten, daß bei dem Standpunkte der Nahrungsmittel-Chemiker der deutsche Händler gegenüber dem Auslande tatsächlich konkurrenzunfähig gemacht werde, da diese Mischungen dort erlaubt seien, bemerkt Prof. Rupp, das Ausland werde nur mit Unrecht schlecht gemacht. Der Chemie werde es auch gelingen, Beimischungen, wie sie bei dem schwarzen Pfeffer erfolgen, zu vermeiden. Wenn der Käufer von gemahlten schwarzen Pfeffer kaufen will, erwarde er eben ein reines Naturprodukt. Es komme nicht allein auf die Rohstoffe an, sondern auf die allgemeine Beschaffenheit. Dr. Abel neigte ebenfalls der Ansicht zu, ein Naturprodukt, das andere Beimischungen enthält, könnte nicht als rein gemahlen bezeichnet werden. Die beiden Handelsfachverständigen B a p e r s d o r f-Honau und R o s c h-Mannheim äußerten sich in einem dem Angeklagten ausnahmslos günstigen Sinne. Das Verfahren bei der Safran- und Pfefferfabrikation sei das allgemein übliche. Wenn der Pfeffer trotz der Beimischung des Rebenproduktes nur 17 Prozent Rebfaser enthalte, könnte er als reingemahlen bezeichnet werden. Was im Auslande gestattet sei, müsse auch dem deutschen Händler gestattet werden, wolle er konkurrenzfähig bleiben.

Der Staatsanwalt kam in seinem Gutachten zu dem Schlusse, daß er nach der stattgefundenen Beweisaufnahme die Anklage hinsichtlich beider Vergehen in vollem Umfang aufrecht erhalten müsse. Der Verteidiger kam zum gegenteiligen Schlusse. Die Firma hätte sich in keiner Beziehung eines Vergehens schuldig gemacht im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes. Er beantrage Freisprechung. Bei der Abgabe des Urteils während der Verhandlung zu den Akten abgegebenen Materials mußte die Urteilsbegründung auf Mittwoch Vormittag verlegt werden. Er erwähnte ist noch, daß die Staatsanwaltschaft während der Verhandlung einen Punkt der Anklage — es handelte sich um einen Fall, in dem eine Sendung Safran Ia. als „naturrell“ Safran deklariert war — fallen ließ, da diese Bezeichnung auf einen Irrtum seitens eines Angestellten zurückzuführen war. Die Verhandlung erreichte erst am Samstag nachmittag 1 1/2 Uhr ihr Ende.

* Zum Sommerfahrplan. Der Verkehrs-Verein hat unter dem 14. März ds. J. an die Königlich Preussische und Großhessische Eisenbahn-Direktion in Mainz folgende Eingabe gerichtet: „Im Verfolg unserer Eingabe vom 21. November 1907 gehalten wir uns nach Durchsicht des 1. Entwurfs zum Sommerfahrplan wiederholt auf die jetzt noch unglücklicher geordnete Kurzlage des Zuges 498 hinzuweisen. Wir bitten daher berechtigte Eisenbahn-Direktion ergehen, die am 7. Oktober 1907 mit geälltem Seitenabzweig Nr. 202/203 mitgeteilten Bedenken aufzugeben und einen neuen Einzug Frankfurt—Mannheim zu bewilligen zwischen 8 Uhr abends und 11.45 (Zug 94) nachts, eventuell im Anschluß an D 130 und D 74, Zug 22 mit nahezu 2 Stunden Fahrzeit kommt also rasche Verbindung zwischen Frankfurt und Mannheim nicht in Betracht. Als Begründung der Verdrückung unserer Bedenke führen wir an, daß von Karlsruhe nach Frankfurt 6 Schnellzüge und 3 Züge, von Frankfurt nach Mannheim nur 5 Schnellzüge und 2 Züge (über Sommerfeld) verkehren.“

* Die Kirchwege. Der hiesige Sakramentsverband spricht sich in seiner Petition an den Landtag nicht für, sondern gegen die Zusammenlegung der Kirchweihen aus.

* Eine gemächliche Versammlung des Bezirksvereins Bindendes des Nationalliberalen Vereins, des Jungliberalen Vereins und des Liberalen Arbeitervereins findet morgen Dienstag, den 17. März, abends 1 1/2 Uhr, im Rheinparksaal statt. Herr Karl H ü b e r wird einen Vortrag halten über „Gewerkschaften und Politik“. Die Parteifreunde werden um recht zahlreichem Besuch ersucht. Gäste sind willkommen.

* Die Wahlen zur israelitischen Landesbehörde. Die Wahlen der israelitischen Synode fanden gestern in ganz Baden statt. In Mannheim herrschte eine außerordentlich rege Wahlbeteiligung. Von gegen 1300 Wählern haben 856 abgestimmt. Die bereits mitgeteilt, erhielten: Rechtsanwalt Dr. S t a a b e d e r 830, Getreidehändler Josef J i m m e r n 441, Fabrikant Eduard B a u e r 432 u. Fabrikant D a s K a h n 430 Stimmen. Weiter entfielen auf Buchdruckermeister Julius W e n s h e i m e r 423, auf den prakt. Arzt Dr. W o s s e 416 und auf den Fabrikant Sally R e i c h 401 Stimmen. Die 4 Erstgenannten sind damit gewählt. Es befinden sich darunter 3 Anhänger und 2 Gegner des Oberbundeswahlzuges des Gr. Oberrats. Auch im übrigen Baden war die Wahlbeteiligung eine außerordentlich rege, monatelang bis zu 100 Prozent. In 6 Bezirken war kein Wahlkampf, jedoch die bisherigen Abgeordneten wieder gewählt wurden. Unter diesen sind 3 entschiedene Gegner der Oberbundeswahlzuges des Gr. Oberrats, während die anderen 3 als Anhänger der Oberbundeswahlzuges gelten. In allen Wahlbezirken, wo ein Wahlkampf bestand, haben nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen ausschließlich Gegner der oberbundeswahlzuges gesiegt. Räumlich: in Mannheim, Freiburg, Heidelberg, Bezirk Bretten, Bezirk Bruchsal-

Land, Bezirk Mosbach-Sinsheim, Bezirk Tauberbischofsheim-Wehrheim. Aus Heidelberg-Land fehlen noch die genannten Sitzen ausschlaggebender Orte. Jedenfalls werden es von den gestern gewählten 21 Abgeordneten 14 oder 15 Gegner der Oberbundeswahlzuges sein. Selbst wenn in der Wahl der 5 grifflichen Abgeordneten, die in 8 Tagen erfolgt, vollkommene Anhänger des Oberrats gewählt werden sollten, würde sich die Mehrheit der Synode nicht mehr verschieben können, sobald die Vorlage des Oberrats als aefallen betrachtet werden kann.

* Arbeiter-Fortbildungverein, T 2, 15. Der als glänzender Redner vorzüglich bekannte Direktor der hiesigen Handelsschulungsschule, Herr Dr. Bernhard W e b e r, wird heute abend in obigem Verein einen Vortrag über das sehr interessante Thema: „Die Entwicklung zur Volkswirtschaft“ halten. Der Vortrag findet im Lokale T 2, 15 statt. Der Zutritt ist auch Nichtmitgliedern kostenlos gestattet.

* Auf seiner ersten Bergfahrt befristet ist zur Zeit der neue Schraubendampfer „Zünf Schroeders“ mit drei beladenen Schiffen im Anhang. Der neue Schleppdampfer ist Eigentum des Kapitäns de Graaf aus Gorinchen in Holland, auf der Schiffswerft von Heisten von Tyl in Nordrecht erbaut, hat eine Länge von 82 Metern, eine Breite von 6,25 Metern und besitzt 80 Pferdekraft mit einer Schiffschraube. Der Eigentümer feuert selbst den neuen Dampfer.

* Konkurs. Ueber das Vermögen des Spezialehlers Aug. B o r w e r k wurde das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter wurde Kaufmann B ä h l e r ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 4. April anzumelden. Prüfungstermin: Montag, 13. April.

* Verichtigung. Herr Adolf K u erst hat ersucht und festzustellen, daß nicht er, sondern Herr Hermann B r a u m e r 2. Vorsitzender des Vergnügungsklub „Arminia“ ist.

Polizeibericht vom 16. März

(Schluß).

Körperverletzung an wurden verübt: auf der Kunststraße vor O 2, in der Wirtschaft zur „Stadt Rachen“, D 4, 11, durch Berken und Schögen mit einem Bierglas, auf der Straße zwischen J 4 und 5, vor dem Hause N 2, 6, auf der Kaiserstraße, auf der Kameystraße durch Stechen mit einem Messer, in der Nähe des Bahnhofes Waldhof durch einen Revolvererschuß und auf der Friedrich- und Rosenstraße in Redarau durch Messerstiche.

Beschäftigt wurden 17 Personen, darunter eine Dienstmagd von Niederwöllstadt und ein Spengler von hier, beide wegen Diebstahls.

Leichenführung. Am 22. Februar ds. J. wurde in Worms die Leiche eines unbekanntes Mannes von 25 bis 35 Jahren gefunden. Die Leiche ist 1,70 Meter lang, hatte kurz geschorenes schwarzes Haar, kurzhaariges Schnurrbartchen. Besondere Kennzeichen: An der rechten Hand fehlt der Mittelfinger, auch fehlt im Oberkiefer links eine Schneidezahn. Die Leiche trug dunklen Sackanzug mit weißen Ärmeln, weißleines Hemd mit Einstecktasche, ein Hornhand als Unterhemd, helle Unterhose mit „A. W.“ gezeichnet, graue Socken und schwarze spitze Schuhschuhe. Die Leiche hat vermutlich 10 bis 14 Tage im Wasser gelegen. Es wird um Mitteilung behufs Feststellung der Persönlichkeit des Verlebten gebeten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Orgellanzert von A. Hänlein. In der Trientalstraße gab der langjährige Organist derselben, Herr Musikdirektor A. Hänlein, welcher in früherer Zeit alle Freunde der Musica sacra ausschließlich durch seine Orgelarbeiten erfreute, gestern Nachmittag wiederum ein Konzert, dem die gewiß interessanten Drei- und vierstimmigen Orgelkompositionen der beiden bedeutendsten Orgelkomponisten: Joh. Seb. Bach und dessen dielmittelstimmigen, von den einen bis in den Himmel erdhoben, von den anderen verdammt, jedenfalls aber hochbedeutenden Nachfolger, Max Regar, vorzuführen. Ueber Bachs Bedeutung heute noch ein Wort zu verlieren, hiesige Eulen nach Athen tragen. Er ist in Wahrheit „ein Koloz, dessen Spitze in die Wolken ragt“, und „heute geradezu gefeiert zu einem Fall und Auferstehen vieler.“ Seine Werke auf allen Gebieten sind dem ernsten Musikfreund und Musiker eine nie versiegende Quelle der Anregung und des höchsten Genusses, aber auch — so soll es wenigstens sein — des tiefsten Studiums. Auf Regers Bedeutung in der musikalischen Welt wurde des Destern an dieser Stelle, letztmals in der Vornach zu diesem Konzert (im letzten Mittwoch Mittagsblatt des „Generalanzeigers“) hingewiesen, so daß wir uns unter Hinweis auf die dortigen Ausführungen wohl heute kürzer fassen können. Die „32 Choralspiele“ (op. 67), von welchen Herr Hänlein gestern vier, unter Gegenüberstellung der gleichnamigen Bachschen Orgelchoräle, interpretierte, gehören nicht nur zu dem Besten, was Regar, sondern was nach Bach auf diesem Gebiete überhaupt geschrieben wurde. Die künstlerische Schulung bei Bach verrätend, überbietet Regar diesen sogar an Kühnheit der Konzeption, Ungewöhnlichkeit der Stimmführung, Reichum der Harmonien und Freiheit der Modulation. Dies zeigte namentlich ein Vergleich der beiden Exkurse des Programms, der beiden Toccaten, in dem. Bührt schon die Bachsche Toccata in ihrer freien, ausgelegten Orgelbüchlein-Form eine lässige Konstruktionsweise, so wird diese Kühnheit noch von Regar überboten, dessen Toccata ins Gigantische wächst und überaus lässige Harmonien und ungewöhnliche Modulationen zeigt. Die Wiebergabe dieser Werke durch Herrn Hänlein war eine vorzügliche. Nicht nur, daß derselbe die Werke mit einer vorzüglich entwickelten Manual- und Pedaltechnik rein und sauber zu Gehör brachte, sondern, was noch viel mehr bedeutet, der Stimmungen der einzelnen Tonbildungen war in feinstufigster Weise getroffen und die Wiebergabe sich in bezug auf plastische Verarbeitungen der Motive, klare Phrasierung und feine Registrierung einen berechtigten Wunsch offen. Zwischen den parallelen Choralspielen von Bach-Regar sang der Verein für klassische Kirchenmusik unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Herrn W e z n i c k e, den jeweiligen Choral in der Originalform und erwarb sich dadurch ein nicht unemphatisches Verdienst um das Zustandekommen des interessanten Konzertes. Die Chöre wurden rein, tonförmig mit verständlicher Textdeklaration und in geschmackvoller, dynamischer Abtönung gesungen. In der Mitte des Programms stand Bachs Adagio und Fuge in G-Dur für 2 Violinen und Orgelbegleitung. Wenn ich nicht irre, haben wir es hier nicht mit einer Originalkomposition Bachs, sondern mit einer Bearbeitung zu tun. Die Wiebergabe durch Herrn Konzertmeister H e s s e und seine Schülerin Fräulein F a n n y B ö d e l, war eine namentlich im Adagio warm empfundene und stilvolle, während in der Fuge der Spielerin einige wenige Töne unterließen. Das Konzert hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen und hinterließ einen durchaus würdigen Gesamteindruck.

Frankfurter Opernhaus. Dienstag, 17. März: „Cassaria rusticana“, hierauf: „Der Valazzo“. Mittwoch, 18.: 6. Abonnementkonzert; Donnerstag, 19.: „Carnaval“; Freitag, 20.: „Ein Walzertraum“; Samstag, 21.: „Der Prophet“; Sonntag, 22., nachm. halb 4 Uhr: „Die lustige Witwe“, abends 7 Uhr: „Urbine“; Montag, 23.: Zum Besten der Pensionsanstalt der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger: Zum ersten Male: „Der Wanderer“, hierauf: Zum ersten Male: „Häselhahn“, zum

Schlag: Neu einstudiert: „Fortunio Lieb“; Dienstag: 24. „Madame Butterfly“.

Mus dem Grossherzogtum.

Weinheim, 15. März. Zur Besprechung und Beschlußfassung in der Kirchenplatzfrage fand heute eine Kircheneinmünderversammlung der Altkatholischen Gemeinde statt. Auf die Eröffnung des Erlasses des Oberkirchenrats vom 3. v. Mts. monach dieser die Beibehaltung des bisherigen Platzes für die neue Kirche ablehnt, gaben die Herren Philipp Schäfer namens des Kircheneinmünderrats und Adam Kies namens des Ausschusses der Gemeinde die Erklärung ab, daß die Gemeindevorstellung auf ihrem früheren Beschlusse, der sich für die Beibehaltung des alten Platzes ausspricht, entschieden bestehen müsse. Nach einer sehr lebhaften Diskussion, in der sämtliche Redner diesen Standpunkt teilten, einigte man sich auf eine Resolution dahingehend, bei dem Oberkirchenrat vorstellig zu werden, daß ein Beauftragter mit dem Vorstand der Kirchenbauinspektion Heidelberg, Herrn Baurat Bogobel, zur Aussprache mit der Gemeinde und zur Beibehaltung und Unterstützung der Details der alten Kirche hierher entsandt werden möge. — Welche Wendung bei der gegenwärtigen Stellungnahme des Oberkirchenrats und der Gemeinde die Angelegenheit noch nehmen wird, ist nicht voranzusehen. Die Möglichkeit eines Konflikts ist nach dieser Sachlage nicht ausgeschlossen, umso mehr, als jetzt schon eine gewisse Verstimmung in der Gemeinde über den Standpunkt der Kirchenbehörden gegenüber den einstimmig geäußerten Wünschen der Gemeindevorstellungen sich breit macht.

oo. Karlsruhe, 15. März. Eine Buchbindermeister-Einkaufsgenossenschaft m. b. H. wurde hier gegründet. — Der Stadtrat beschloß nach Anhörung der beteiligten Interessentenkreise, der Regierung die Abschaffung des Entwurfs betr. Neuregelung der Sonntagstube in seiner jetzigen Fassung zu empfehlen.

Freiburg, 15. März. Der Reichenhori Mori, der am Sonntag die Ueberfälle auf dem Schloßberg verübte, ist in den letzten Tagen vom Untersuchungsrichter wiederholt eingehend vernommen worden. Es scheint, daß der Geisteszustand des Beschuldigten doch nicht ganz normal ist. Mori hatte früher in Basel mit einem anderen zusammen ein großes Geschäft, das jedoch zusammenbrach. Die Schuld daran soll den Teilhaber treffen. Dieses Unglück soll den Geisteszustand des Mori getrübt und zu zeitweiligen Störungen geführt haben. Möglicherweise verübte er die Ueberfälle auch in einem Zustande geistiger Störung. Nach der „Freih. Riv.“ wird Mori wohl in nächster Zeit auf einige Wochen zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Irrenklinik untergebracht werden.

oo. Freiburg, 15. März. Erbängt hat sich ein Unteroffizier des hiesigen Artillerie-Regiments.

Der Selbstmord des Offenbacher Gaswerksdirektors.

Offenbach, vom Kampf der Parteien durchwühlt, kommt nicht zur Ruhe. Jetzt ist die Gemeindegewalt um ein neues trauriges Blatt reichert geworden. Im neuen Gaswerk, das noch im Entstehen begriffen, hat sich, wie wir bereits berichtet haben, am Freitag Gaswerksdirektor König erschossen. Er ist 42 Jahre alt geworden. Am 5 Uhr hat sich König von zu Hause entfernt, hat seinen Arzt, Dr. Klein, konsultiert und ist gegen acht Uhr auf das Gaswerk gekommen. Um 8½ hat er die Pistole auf sich abgedrückt. Seine Frau, eine Tochter des früheren Stadtrathes Kumpf, versuchte Samstag Morgen als sie die traurige Gewissheit hatte, daß ihr Mann tot sei, sich zu vergiften. Es wurden sofort Gegenmittel gereicht, so daß zu hoffen ist, daß die Frau am Leben bleibt.

Der dieselbe Anlaß zu dem Selbstmord dürfte die Druckluft-Wärme gewesen sein. Die Druckluft-Gesellschaft ist eine private Gesellschaft. Das alte Gaswerk war seit 1901 an die Druckluftleitung angeschlossen. Die Gaswerkleitung gab an, daß sie die Druckluft zum Schwelchefeuergebläse und zum Ausströmen von Ammoniakwasser gebrauchte. Der Luftverbrauch schwankte monatlich zwischen 3 und 13 Mark. Da der Gehälter mehrmals verlagte, wurde im September 1902 eine Pauschale auf 12 Mark monatlich vereinbart. Dieses wurde auf 24 Mark erhöht, als im April 1903 die Werksleitung für Vorgebläse und ein Raum für das Abbrennen von Mühlsträmpfen angeschlossen wurden. Nun wurde seit 1903 durch die Druckluftdirektion bemerkt, daß der gasdichte Druckluft in großer Menge verbraucht wurde, ohne daß man wußte, wo und wie, besonders aber zur Nachtzeit. Es wurden bei den meisten Abnehmern Erkundigungen eingezogen, so auch im Gaswerk. Hier gab Direktor König an, daß er seit einiger Zeit die Druckluft dazu benutzte, um dem Gas etwas Luft zuzuführen. Als in letzter Zeit das Gaslicht durch sein Plackern und das eigenartige Geräusch zeigte, daß offenbar Luft darin enthalten war, wurde am Abend des 3. Dezember v. J. die Rohrleitung in der Bernhardtstraße abgeperrt und sofort ergab sich ein bedeutend größerer Abfluß der Spannung in dieser Leitung. Auf Befragen gab er an anderen Morgen Direktor König zu, es werde jetzt viel Druckluft gebraucht; er habe es nur zu merken vergessen. Es würde aber höchstens bis Weihnachten dauern, und er wolle die Druckluft gern bezahlen. Man einigte sich schließlich auf 1000 Mark für Dezember. Weiter sollte das Gaswerk freit in den drei ersten Tagen Mittelung machen, falls im neuen Monat Ertragsdruckluft gebraucht werden sollte. Dies geschah im Januar aber nicht, und so legte die Druckluftdirektion auch für diesen Monat 1000 Mark in Rechnung. Das Gleiche geschah für den Monat Februar, worauf die Gasdirektion schrieb, sie brauche seit dem 5. Februar keine Luft mehr. Darauf wurde am 16. Februar ein Schalter eingebaut, und es wurden noch 4 Tage mit einem ständigen Luftverbrauch von über 50 Mark konsumiert. Seitdem zeigt das Diagramm wieder die frühere regelmäßige Kurve.

Wie die „Offenb. Riv.“ meldet, hatte König am Donnerstag eine bekannte Persönlichkeit aufgesucht, der er mitteilte, daß er sein Entlassungsgesuch einreichen werde. Bei dieser Gelegenheit legte er auch ein offenes Bekenntnis ab, daß er von ihm begangenen Fehler ab. Er gestand ein, daß lediglich persönlicher Ehrgeiz die Veranlassung gewesen sei, weshalb er sich neben der Leitung des Gas- und Wasserwerks auch noch zur Uebernahme des Elektrizitätswerkes, der elektrischen Straßenbahn, der Kohlenverkaufsstelle u. m. bereit erklärte. Er habe leider erst zu spät bemerkt, daß er sich durch die Uebernahme aller dieser Funktionen zu viel zugemutet habe. Es ist begreiflich, daß sich Direktor König durch die Angriffe, denen er sich infolge der vielen Fehler, die er begangen hatte, sowohl in der Öffentlichkeit als auch im Stadtratsverordnetenkollegium ausgesetzt sah, in der letzten Zeit in einem überaus nervösen Zustande befand und aus diesem heraus mehreren Beamten und Angestellten des Gaswerks gegenüber wiederholt Selbstmordgedanken äußerte. Freitag Abend 7 Uhr hatte er noch in seiner Wohnung mit seiner Gattin das Abendbrot eingenommen und war dann noch einmal ins Bureau gegangen. Von dort entfernte er sich, nachdem er die Schlüssel dem Oberbuchhalter Laug mit dem Bemerkten übergeben hatte, dieser möge sie ihm bis zum nächsten Morgen ausbewahren. Noch kurzer Zeit bemerkte der Oberbuchhalter, daß sich auch die Tresorschlüssel dabei befanden, die König sonst nie aus der Hand gab, und da ihm ein Unheil ahnte, schickte er sofort mehrere Angestellte dem Direktor nach. Diese ermittelten, daß er sich noch dem neuen Gaswerk am Main begeben hatte. Sie eilten dorthin und erfuhren von einigen Arbeitern, daß König sich den für die Nachtwache bestimmten Ermerensaal aus einem Zimmer geholt habe, wobei er Äußerungen, er habe eben einen Koblenlieb gesehen. König war unterdessen, an dem Geiste entlang gehend, an den links daran stehenden Materialschuppen gelangt, und als er sah, daß man ihm nachschleife, blieb er an einem Schutthaufen stehen, legte den Revolver an die rechte Schläfe und drückte ab. Die Kugel drang an der anderen Seite des Kopfes wieder heraus. Der Maschinenmeister Wagner und der Leiter Schenkens waren nur noch 15 Schritte von ihm entfernt, als er die furchtbare Tat verübte. Als sie zu ihm eilten, war der Tod bereits eingetreten. Der Revolver enthielt noch eine scharfe Patrone.

nung mit seiner Gattin das Abendbrot eingenommen und war dann noch einmal ins Bureau gegangen. Von dort entfernte er sich, nachdem er die Schlüssel dem Oberbuchhalter Laug mit dem Bemerkten übergeben hatte, dieser möge sie ihm bis zum nächsten Morgen ausbewahren. Noch kurzer Zeit bemerkte der Oberbuchhalter, daß sich auch die Tresorschlüssel dabei befanden, die König sonst nie aus der Hand gab, und da ihm ein Unheil ahnte, schickte er sofort mehrere Angestellte dem Direktor nach. Diese ermittelten, daß er sich noch dem neuen Gaswerk am Main begeben hatte. Sie eilten dorthin und erfuhren von einigen Arbeitern, daß König sich den für die Nachtwache bestimmten Ermerensaal aus einem Zimmer geholt habe, wobei er Äußerungen, er habe eben einen Koblenlieb gesehen. König war unterdessen, an dem Geiste entlang gehend, an den links daran stehenden Materialschuppen gelangt, und als er sah, daß man ihm nachschleife, blieb er an einem Schutthaufen stehen, legte den Revolver an die rechte Schläfe und drückte ab. Die Kugel drang an der anderen Seite des Kopfes wieder heraus. Der Maschinenmeister Wagner und der Leiter Schenkens waren nur noch 15 Schritte von ihm entfernt, als er die furchtbare Tat verübte. Als sie zu ihm eilten, war der Tod bereits eingetreten. Der Revolver enthielt noch eine scharfe Patrone.

Von Tag zu Tag.

Feuer in einem Kinematographentheater. St. Maurice (Schweiz), 16. März. Ein Kinematograph gab gestern hier Schiller-Vorstellungen. Plötzlich fing die Maschine Feuer. Die sämtlichen Anwesenden konnten dank der Geistesgegenwart der Lehrer und der prompten Arbeit der Hydranten sich retten, ohne daß ein schwerer Unfall vorkam. Einige Kinder erlitten leichte Verletzungen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 16. März. Am Freitag, den 13. März hielt der vor kurzem neugewählte Vorstand des Jungliberalen Vereins Karlsruhe seine erste Sitzung ab, in der u. a. auch die Neubesetzung der Vereinsämter zur Erledigung kam. Ihre bisherigen Inhaber wurden wiedergewählt, sodas auch im Geschäftsjahr 1908 Herr Landtags- stenograph Frey 1. Vorsitzender, Herr Registraturassistent Jacob 2. Vorsitzender sein werden. Das Amt des 1. Schriftführers ist wieder Herrn Oberpostpraktikanten Malzacher, das des 2. Schriftführers Herrn Kaufmann Karl Widmann, das Rechnungsrat ferner Herrn Schulschulsekretär Gromer übertragen worden.

Darmstadt, 16. März. Der Statthalter von Hochlohringen, Graf v. Wedel, traf um 11 Uhr hier ein und wurde um 1 Uhr vom Großherzog in Audienz empfangen. Er nahm dann an der Frühstückstafel im neuen Palais teil.

Kulda, 16. März. Der Vizebürgermeister August Müller hat sein Amt niedergelegt.

Wien, 16. März. Der Schnupfen des Kaisers verläuft normal und hat sich gebessert. Der Kaiser hat die letzte Nacht gut verbracht und ist in bester Laune und bei gutem Appetit. Er bleibt zunächst noch in Schönbrunn, wo er den Fürsten von Bulgarien empfangen wird.

Wien, 16. März. Heute wurde die 2. Wiener Handelsakademie in Gegenwart des Erzherzogs Franz Ferdinand, des Ministerpräsidenten und der Minister eröffnet.

Brüssel 16. März. Allem Anschein nach wird der Siebzehner-Ausschuss am Dienstag und Mittwoch die Erörterung des Zukunftsvertrages zum Kongoll-Übereinkommen beendigen, um alsdann die Prüfung des Kolonialgesetzes und der von der Regierung vorgelegten Abänderungsvorschläge zu beginnen. Zum Berichterstatter für die Frage der Annexion wird wahrscheinlich de Vantiers, für das Kolonialgesetz Degremont bestellt werden. In Kammerkreisen nimmt man an, daß das Kolonialproblem im Rahmen noch in 4 Sitzungen zur Verhandlung kommen kann. Diese würden abgelaufen, so daß die Kammer vor den Feiertagen noch drei bis vier Wochen für die Verhandlung der Annexionsfrage haben würde, also Zeit genug, um zu Ende zu kommen.

Rom, 16. März. Die in ausländischen Blättern verbreitete Nachricht, im Jagort von Santa Sabina oder in einem anderen Kronenhaus Rom seien an Vorden erkrankte fremde Touristen isoliert worden und das betreffende Kronenhaus sei durch Truppen abgeperrt, entbehrt jeder Begründung. Der Gesundheitszustand in Rom ist ungeändert.

Rostock, 16. März. Der ordentliche Professor für Pathologie an der Universität Heidelberg, Schmalbe, hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl des Prof. Thierfelder als ordentlicher Professor der Universität Rostock und als Direktor des Pathologischen Instituts angenommen.

Polst mit den Revolvern. Pest, 16. März. Anlässlich der Märzfeier fanden heute Umzüge von Studenten und Arbeitern statt. Vor dem Nationalkasino, wo die Arbeiter für das Wahlrecht demonstrierten, fielen Revolvergeschosse, worauf die Polizei mit blauer Waffe einschritt und viele Verhaftungen vornahm. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung war an vielen Stellen der Stadt Kavallerie in Bereitschaft.

Die Beilegung des Tsifu-Maru-Zwischenfalls.

Newyork, 15. März. (Aus deutsch-antantischen Kabel.) Wie aus Tokio gemeldet wird, herrscht dort infolge der Beilegung des Tsifu-Maru-Konfliktes ein allgemeines Gefühl der Erleichterung, da China alle japanischen Forderungen erfüllt. Während der Wiederherstellung der japanischen Flagge auf dem Tsifu-Maru werden chinesische Kriegsschiffe Salutschüsse abfeuern.

Deutscher Reichstag.

W. Berlin, 16. März.

Am Bundesratsitz: Staatssekretär Sydow, Unterstaatssekretär Zwick. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 30 Min. Es folgt die Fortsetzung der

Erstberatung bei den Einnahmen an Zölle, Steuern und Gebühren. Hierzu liegen zwei Resolutionen vor von Sped (Str.) und Rojische (Wund der Landwirte) betreffend eine höhere

Unterscheidung von Bran- und Futtergerste bei der Verzollung.

Rojische (Wund der Landwirte) befürwortete seine Resolution und ging die Stappen durch, welche die Zollbehandlung der Gerste schon durchgemacht hat. Die betreffende Verzollungsanordnung zu beseitigen, müsse der neue Staatssekretär in erster Linie sich angelegen sein lassen. Die Klagen über eine unrichtige Verzollung der Gerste sollten durch ganz Deutschland wieder; nicht der Reichstag, sondern vor allem die Regierung sei verpflichtet, hier Abhilfe zu schaffen. Auch im Interesse der Solidität des Gerstehandels und der Gersteinindustrie müsse hier etwas Durchgreifendes geschehen und zwar so, wie seine Resolution es wolle, auch bei sämtlichen Zollämtern eine technische Einrichtung geschaffen werde, um sämtliche Gerste, für welche der Zoll von Mark 1.80 pro 100 Kilo gefordert werde, so zu denaturieren, daß ihre Vererbung zu Brauzwecken unmöglich sei und daß nach Herstellung des Zolles von M. 1.80 dieser nur noch für denaturierte Gerste zur Anwendung gebracht werde. Im Jahre 1907 seien 21 Millionen Tonnen Gerste eingegangen, aber nur der siebente Teil hiervon sei als Malzgerste verzollt worden, während nach der Meinung der Sachverständigen der vierte Teil der Einfuhr als Malzgerste zu betrachten war. Damit seien 8 Mill. Mark an Zoll eingebracht worden. Hieraus gehe hervor, daß eine Klarheit nicht anders geschaffen werden könne, als indem man zur Denaturierung übergehe. Eine weitere Willkür am Zoll könnte durch eine richtige Zollbehandlung des aus Amerika eingeführten Mais gewonnen werden. In Deutschland habe man kein Interesse daran, daß die ausländischen Futtermittel frei bereingelassen werden. Der Redner empfahl weiter die Einführung einer Mühlenumschaltsteuer. Die kleinen Betriebe seien in den letzten Jahren enorm zurückgegangen. Man könnte sie dadurch rufen, daß man etwa eine Kontingentierung od. Mühlenumschaltsteuer einführe. Letztere würde eine Verteuerung des Brotes nicht herbeiführen. Der Mühlenbetrieb, einer unserer besten Betriebe im Reiche, müsse erhalten werden. (Beifall rechts).

Sped (Str.) begründet seine Resolution und führt aus: Trotzdem im Vorjahre von allen Seiten anerkannt worden ist, daß der Wortlaut des Gesetz nicht geeignet ist, Unterschleife auf dem Gebiete der Gerstenverzollung zu verhindern, so habe die Regierung doch nicht dagegen getan. Aus den statistischen Büchern sei unabweislich festzustellen, daß große Mengen Gerste zum Zollsaße von 1.20 Mark eingeführt werden, die eigentlich dem Zollsaße von 4 Mark unterliegen. Dies bringe ihn zu der Ueberzeugung, daß in der Beamtenorganisation für Zollwesen ein Mangel an Männern herrsche, welche praktische Kenntnisse im Handel und Wandel besäßen, und daß es auch an Kaufleuten fehle, welche zur Untersuchung herangezogen sind. Die Resolution Rofische sei nicht, wie es heißt, nur von bayerischen und anderen süddeutschen Agrariern eingebracht worden, um auch die Futtergerste dem Zoll von 4 Mark zu unterwerfen. Bayern komme hierbei wenig in Betracht. Die Berliner Handelskammer und sonstige Handelskammern hätten sich ebenfalls für Denaturierung ausgesprochen.

Staatssekretär Sydow erklärt: Ich habe mich in der letzten Zeit, seitdem ich mein Amt übernommen habe, in dieser Frage soweit informiert, um mir ein Urteil bilden zu können. Es handelt sich darum, welche Möglichkeiten die bestehende Handelsverträge bieten, eine den Intentionen der Kontrahenten entsprechende Auslegung zuzulassen, um den vorgebrachten Klagen Rechnung zu tragen. In erster Linie kommt der Handelsvertrag mit Rußland in Betracht. Bei dem 1. Punkte der Resolution Rofische, diejenige Gerste, die für Brauzwecke geeignet sei, zu 4 Mark Zollsaße zu besteuern, höre man auf Bedenken. Der russische Handelsvertrag lege 4 Mark für Gerste vor, welche in reinem granulierten Zustande mehr als 65 Kilo pro hl wiege, doch in laße der russische Handelsvertrag bei Gerste unter dieser Zahl nicht zu, sie mit höherem Zoll zu belasten, außer nur dann, wenn infolge einer besonderen Verabredung der Gerste die Beamten der Zollabfertigung zu verschiedener Meinung über die Zweckbestimmung der Gerste gelangen. Mein Amtsvorgänger hat an dieser Auslegung über die Verwendung der Gerste als Braugerste festgehalten. Ich sehe hier keine Möglichkeit, daß die Regierung jetzt auf einmal sich auf einen anderen Standpunkt stellt. Abernfalls wäre die Antwort Rußlands ein Hinweis auf die bisherige offizielle Ansicht. Der zweite Punkt der Resolution Rofische, die Denaturierung aller nicht als Malzgerste verzollten Gerste ohne nicht mit den Bestimmungen des russischen Handelsvertrages in Einklang gebracht werden.

Für Resolution Sped übergehend, sagte der Staatssekretär, der Vordrucker habe von einem Verstoß gegen Treu und Glauben in dem Zollverfahren gesprochen. Dieser Auffassung könne er sich vollständig anschließen. Der Gedanke, einen Prozentfuß der eingeführten mit einem niedrigeren Zollsaße belegten Gerste zu fällen, sei der Reichsfinanzverwaltung durchaus nicht unzulässig. Die Schwierigkeiten befänden aber darin, daß man keine Hilfsmittel nehmen dürfte, die bei der weiteren Verwendung der Gerste als Nahrungsmittel für Mensch und Tiere schädlich seien. Ueber ein geeignetes Hilfsmittel schweben Verhandlungen mit dem Reichs-Gesundheitsamt. Man hoffe zu einem neutralen Hilfsmittel zu kommen. Was die Einführung von Steuerbestimmungen betreffe, so habe er durchaus innerhalb der Grenzen dessen, was nach dem russischen Handelsvertrag zu erreichen sei. Es schweben im Augenblicke Erwägungen, daß bei einer späteren Verwendung der mit 1.80 Mark belegten Gerste zu Brauzwecken, sofern die Verwendung erlaubt habe, daß die Gerste zu einem niedrigeren Zollsaße verzollt sei, die Verwendung unter Strafe gestellt werden. Die Regierung sei bereit, soweit wie möglich entgegenzukommen, soweit nicht der russische Handelsvertrag dem entgegenstehe.

Fuhrmann (natl.) führt aus, seine Partei stehe auf dem Standpunkt der Einbringung der Resolution. Es könne den berechtigten Wünschen der Landwirte nicht nur Rechnung getragen werden, wenn den Absichten der Interpellationen entsprochen werde.

Württembergischer Bundesratsvollmächtigter Ministerialrat Schlochau trat der Auffassung entgegen, daß man bei der Verzollung in Friedrichshafen nicht forset verfahren sei. Auch die Behauptung, daß Gerste nach Friedrichshafen und dann wieder nach München zurückgebracht wurde, treffe im allgemeinen nicht zu.

Direktor im Reichsschatzamt, Rübn, ergänzt die Ausführungen des Staatssekretärs durch die Beiprägung einzelner gegen die Auslegung und Ausführung der Tarifbestimmungen erhobener Beschwerden. Was die Ausführung der Bestimmungen anbelange, so sei die Verwaltung bemüht, Zweifelsfragen zu vermindern resp. Remedur zu schaffen. Wollte man alle aus dem Auslande eingehende Gerste mit dem 4 Mark-Zoll belegen, oder denaturieren, so würde das gegen den russischen Handelsvertrag verstoßen. Die Beschwerden, daß die Beamten vielfach Gerste zu niedrigen Sätzen einliehen, hätten sich als unzutreffend erwiesen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kunst und Chaudinismus. Die gefeierte Carmen der Berliner Oper, Fräulein Emma Dettina, hat anlässlich eines Proger Gastspiels der 'Karobni Beseda'...

Eine englische Bühne in Berlin. Ein englisches Theater soll in Berlin gegründet werden. Das Unternehmen, das die Schauspielerin Maria Kling ins Leben rufen will...

68 Briefe von Michelangelo entsetzt. Die 'Missa di Roma' meldet die Entdeckung eines unbekanntem Briefwechsels von Michelangelo Buonarroti, der sowohl wegen der Person des Schreibers...

Karlshäuser Musikbrief.

Wohlwille von Henry Zinkenbach. - Die Zerstückung Jerusalems von August Ringhardt.

(Von unserem Karlshäuser Bureau.)

Karlstraße, 16. März.

Unser Hoftheater hat seit einem Jahre Leo Delibes Oper Salome in sein Repertoire aufgenommen, ohne eine Vertreterin der Titelpartie in seinem Künstlerpersonal zu besitzen. Dafür haben wir von der ersten Aufführung an Henry Zinkenbach gewonnen, die Weingartner nach Wien berufen hat...

Volkswirtschaft.

Rheinische Hypothekbank Mannheim.

Die heute vormittag 11 1/2 Uhr im Saale der Rheinischen Hypothekbank unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Kommerzienrat und Generalkonsul Reich abgehaltene 88. ordentliche Generalversammlung...

Rheinische Hypothekbank Ludwigshafen a. Rh.

In der heute vormittag 10 Uhr im Sitzungssaale der Bank abgehaltenen Generalversammlung, in der 14 Aktionäre 5402 Stimmen vertreten, wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt...

4prozentige Anleihe der Stadt Baden-Baden.

Die Zeichnung auf 2 Mill. 4% mündelsicheren Schuldverschreibungen der Stadt Baden-Baden vom Jahre 1908, die bekanntlich von einem Konjunktionsamt unter Führung der Mitteldeutschen Kreditbank erworben wurden...

n. Mannheimer Produktendörse. Beeinflusst durch die am Samstag, trotz der größeren Weltverschiffungen, von den amerikanischen Börsen gemeldete Hausse verkehrte auch der hiesige Markt in besserer Haltung...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Tendenz auf den meisten Gebieten. Später trat eine Abschwächung ein. Auf dem Montanmarkt machte sich wieder Lustlosigkeit bemerkbar.

Die Berliner Börse eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Schäftsanteil-Konto 825 439 M., gesetzliche Rücklage 185 175 M., weitere Rücklagen 43 298 M., Konto-Korrentkonto 114 712 M., Scheckkonto 444 795 M., Kassenkonto 4238 M., Bausparkonto 8810 M. Der Gesamtumsatz erreichte die Höhe von 47 193 103 M. Die turnusmäßig auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats Herren Karl Vogel und Ludwig Weber wurden wieder und an Stelle des Herrn Dr. Leopold, der krankheitshalber eine Wahl nicht mehr annehmen konnte, Herr Kaufmann Karl Willadt gewählt...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Die hiesigen Börsen eröffnete heute in ruhiger Haltung und zu durchweg niedrigeren Kursen gegen Schluss von vorgestern. Der Grund der Verminderung soll darin zu suchen sein, daß die vorhergehenden Gerüchte von einer Verständigung über das Börsengesetz unbegründet sind...

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft. Schluss-Kurse. Reichsbank-Diskont 5 1/2 Prozent. Wechsel.

Table with exchange rates for various locations: Amsterdam, Belgien, Italien, London, Paris, Schwelz, Wien, Rotterdam, etc.

Table with stock market prices for various companies: Fab. Lederfabrik, Südb. Immobilien, Südb. Bau, etc.

Table with columns for 'Staatspapiere, A. Deutsche', listing various bonds and their values.

Table with columns for 'Bergwerks-Aktien', listing shares of mining companies.

Table with columns for 'Bank- und Versicherungs-Aktien', listing shares of banks and insurance companies.

Table with columns for 'Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse', listing prices for various commodities.

Table with columns for 'Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse', listing prices for various commodities.

Wissen gemischt unvollständig, inländischer Roggen 'elter', Brau- geräte wenig Angebot, Futtermittel und Mais unverändert, Dinkel ruhig.

Mannheimer Effektenbörse vom 16. März. (Offizieller Bericht)

In der heutigen Börse gelangten Umsätze zur Notierung in Kohlen- und Witterungs-Aktien zu 585 Mark pro Stück, Koffheimer Cellulose-Aktien zu 206 pCt. und in Zuckerfabrik Waghausel-Aktien zu 132 pCt.

Table with columns for 'Banken', 'Eisenbahnen', 'Industrie', and 'Privatbank', listing various financial instruments and their prices.

Berliner Effektenbörse. Berlin, 16. März. (Schlußkurs)

Table with columns for 'Staatspapiere', 'Banken', 'Eisenbahnen', and 'Industrie', listing various financial instruments and their prices.

Pariser Börse. Paris, 16. März. Anleihekurse.

Table with columns for 'Rente', 'Anleihe', and 'Eisenbahn', listing various financial instruments and their prices.

Londoner Effektenbörse. London, 16. März. (Telegr.)

Table with columns for 'Anleihekurse', 'Banken', and 'Eisenbahnen', listing various financial instruments and their prices.

Telegraphische Handelsberichte. Verband Deutscher Schiffswarengroßhändler. Ein solcher Verband wurde laut 'Kfz. Ztg.' mit dem Sitz in Berlin gegrün-

bei, nachdem in einer am 10. März stattgefundenen Versammlung 30 Anwesende ihren Beitritt erklärt hatten.

Deutsch-Russische Telegraphen-Gesellschaft. Der Russische Depeschendienst hat sich dem Geldkursbericht für 1907 zufolge weiter gehoben.

Koblenz, 16. März. Die Weinrohhandlung Goller u. Kvenarius in Koblenz hat lt. 'Kfz. Ztg.' den Konkurs angemeldet.

Dresden, 16. März. Die Generalversammlung des Sächsischen Bank genehmigte lt. 'Kfz. Ztg.' den Jahresabschluss und die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (i. V. 8 Prozent).

Dresden, 16. März. Die Aktiengesellschaft für Glasfabrikation vorm. Gebr. Hoffmann in Bernsdorf schlägt lt. 'Kfz. Ztg.' für 1907 5 Prozent Dividende (i. V. 2 Prozent) vor.

Widraich, 16. März. In der heutigen Generalversammlung der Niederrhein. Kfz. Ges. für Lederfabrikation vor m. Spier in Widraich wurde die Dividende auf 10 Prozent wie im Vorjahre festgesetzt.

Kugsburg, 16. März. Die Baderische Wollspinnerei in Wasserburg schlägt lt. 'Kfz. Ztg.' 10 Prozent (i. V. 11 Prozent) Dividende vor.

Berlin, 16. März. Die Vergleichs-Markische Bank hat der in Zahlungsunvermögen befindlichen Meiderlofferfirma Hermann Löwenthal in Berlin, lt. 'Kfz. Ztg.', seinen offenen, sonsten einem gedachten Kredit gewährt, wofür sie hinreichend gesichert ist.

Wien, 16. März. Die Mitglieder des Direktoriums der deutschen Reichsbank Geh. Oberfinanzrat Schindler und Geh. Reg. Rat von Lamm sind lt. 'Kfz. Ztg.' hier eingetroffen, um die Institutionen der Oesterreich-Ungarischen Bank zu studieren zwecks event. Reformvorschläge für die Reichsbank.

London, 16. März. Angesichts des Status der Bank von England und der allgemein günstigen Lage des Geldmarktes wird von vielen Seiten eine Ermäßigung der Bankrate von 3 1/2 auf 3 pCt. in dieser Woche erwartet.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adressen: Margold, Fernsprecher: Nr. 56 und 1637 16. März 1908. Provisionsfrei!

Table with columns for 'Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt', listing various goods and their prices.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldschmidt; für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beckler; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönschder; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Carl Kiesel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kirchner.

Advertisement for '8 tungen bester Zahler' with text about clothing and fabrics.

Advertisement for 'TÜRCK & PABST's' featuring 'Anchovy-Paste' and 'Sardellen-Butter'.

Advertisement for 'Erfurter Gemüse- und Blumensamen' by Johann Schreiber.

Bekanntmachung.

Die Ernennung der Vertrauensmänner der Berufsvereinigungen...

Table with 2 columns: Name und Wohnort der Vertrauensmänner, and Stellvertreter.

Allen Betrieben wie Kolonialwaren Handlungen, Magazine, Warenhäusern, Bäckereien, Metzgereien etc. empfohlen...

Restoration von Ferdinand Frank „Zum Dawee Hammel“, Q 4, 21 Schlachtfest.

Schlechte Lumpen... bel man im Augenblick, wenn die Wäsche mit mehrerem...

Dr. Schaeffer's Seifenpulver... Besondere hohe Gehalt an Soda, welches Bestandteil...

Vititen-Karten... liefert in gleichmäßiger, vollster Ausführung.

P 6, 20 2 Wohnungen P 6, 20... bestehend aus großen, hellen Zimmerräumen...

Bekanntmachung.

Die staatliche Prämierung von Rindvieh im Jahre 1908...

Die städtische Prämierung von Rindvieh im Jahre 1908...

Eigentümer: Katholische Bürgerhospital. - Verantwortlicher Redakteur: Franz Richter.

Handelsregister.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Band I. O.-R. 164 Firma „Export-Gesellschaft“...

Zum Handelsregister B, Band II. O.-R. 32. Firma: „Schrauben- und Rieten-Gesellschaft“...

Zum Vereinsregister Band III O.-R. 34 wurde heute eingetragen: Der Verein „Allgemeiner Deutscher Chorsänger-Verband“...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 866. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 867. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 868. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 869. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 870. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 871. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 872. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 873. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 874. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 875. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band II. O.-R. 32. Firma: „Schrauben- und Rieten-Gesellschaft“...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 866. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 867. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 868. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 869. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 870. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 871. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 872. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 873. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 874. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 875. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 876. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zum Zwangs-Versteigerung Nr. 877. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 1012. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Nr. 1013. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Nr. 1014. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Nr. 1015. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Nr. 1016. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Nr. 1017. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Nr. 1018. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Nr. 1019. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Nr. 1020. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Nr. 1021. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Nr. 1022. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Nr. 1023. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Nr. 1024. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Grundbestimmungen

die staatliche Prämierung von Rindvieh.

- A. Allgemeine Bestimmungen. 1. Für die zur Jagd ausgeschickten Farren und ebensolche weibliche Tiere...

Alle Röhrengeländer

werd. gründl. repariert. Hof. Richter, Mannheim, P. 4.

Zusammenfassung der Prämienverteilung...

Die Prämien für Farren werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Kühe werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Stiere werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Kalbinnen werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Veranstaltungen und gemeinnützige Einrichtungen hies. Frauenvereine.

Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter E. V.
Ziel. 2501 Mannheim B 1, 9 II
Kostlose Stellenvermittlung für Fräulein und Mädchen...

Frauenverein Abteilung VII
Vorbereitung weiblicher Diensthöfen.
Anmeldungen schulfähiger Mädchen, die auf Oden eine Lehrstelle annehmen...

Hausratfammelstelle.
Die weiblichen Hausfrauen werden dringend gebeten, allen überflüssigen Hausrat...

Frauenverein Abt. VIII Säuglingsfürsorge.
Mittelsche Alphenstraße 2a.
Anbereitung sterilisierter Kindermilch in trinkfertigen Portionen...

Weitere Abgabestellen:
Für die Schwelinger-Vorkast: Niederbronnert Schmeckenhaus...

Volkstüchen mit Dampfhoheri.
Nr. I: Altra 11 5, 6/9. - Nr. II: Schwelingerstr. 33
Nr. III: Alphenstraße 2a.

Vand für Mutterschutz.
Auskunftsstelle für hilfsbedürftige Mütter, Mädchen und Frauen, G 3, 1, 2 Treppen.

Das geeignetste Insertions-Organ für Heidelberg ist die Heidelberger Zeitung.

Bitte.
In der Arbeiterkolonie Anleubad macht sich wieder der Mangel an Kleidungsstücken aller Art...

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.
März. Verkündete:
1. Bei. Knobel, Bahnarbeiter und Kath. Greif.

Rheinische Hypothekbank Mannheim.

Bilanz per 31. Dezember 1907.

Table with 2 columns: Assets (Aktiva) and Liabilities (Passiva). Includes items like Inventar, Kassenbestand, Forderungen, etc.

Gewinn- und Verlust-Konto. Table showing income and expenses for the year 1906.

Die auf 9% festgesetzte Dividende gelangt von jetzt ab gegen Einlieferung des Dividendecheines No. 15 mit R. 54. - für die Aktien à R. 600. - und mit R. 108. - für die Aktien à R. 1200. - an unserer Kasse...

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Bekanntmachung.
Unterstützung aus dem v. Dalichschen Armenfond hier per 1908 betr.
Nr. 288. Gesuche um Unterstützung...

Bibliothek und Lesesaal der Handelshochschule
für gebildet Dienstag, Mittwoch und Samstag von 7-10 abends...

Advertisement for Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei. Includes phone number, address (E 6, 2... Mannheim... E 6, 2), and services like lithography and bookbinding.

Gehanntmachung.
Straßenbenennung in der G. Sandgymnastie.
Nr. 97401. Der Stadtrat hat mit Zustimmung des Groß-Bürgeramts...

Welche Firma
(Maschinenfabrikation) an der Weidmühlstraße unterliegt die Herstellung eines rest. Patent (Schneidemaschine)...

Leibbinden
Praktischer Bandagen und Orthopädist. - Alle Artikel zur Gesundheits- und Krankheitspflege...

10. Johann Antmann, Postkutscher und Elisabeth, Fräulein.
7. Franz Alfred, S. v. Karl Elias Einfield, Schlosser.
4. Carl Helene, S. v. Peter Josef Baumann, Wabenträger.

Auszug aus dem Standes-Register für die Stadt Mannheim.

- Verheiratete: 1. Metallschleifer Friedr. Ehler und Berta Stephan. 2. F. A. Robert Huber und Wilhelmine Huber. 3. Rogaz. Arb. Jakob Rühl und Franziska Koch. 4. Bäcker Wilh. Schlegel und Kath. Klein. 5. F. A. Herm. Bauer und Christine Gottschall geb. Breitenreuther. 6. Eigendreher Georg Diehl und Luise Staudt. 7. Arb. Christ. Dehl und Anna Koch geb. Bernes. 8. Schlosser Adam Kirchbaum und Anna Stetter. 9. F. A. Artur Steinbach und Auguste Reiss. 10. Chemiker Otto Springer und Rosa Hartmann. 11. Bureauvorst. Herm. Rosgraber und Johanna Solin. 12. Magazinarb. Frz. Spieberger und Josefine Bundling. 13. Schmied Wilh. Gehler und Henriette Woelfer. 14. F. A. Joh. Felschhuber und Anna Heislig. 15. Schlosser Georg Kothermel und Anna Schilling. 16. Schlosser Wilh. Dittert und Frieda Dörz. 17. Glaser Judm. Krey und Paula Klingmann. 18. Flaschenbierbkt. Aug. Wmrich und Anna Oberst. 19. Zumbler Karl Reinhas und Emma Schlatter. 20. Schneidermeister Joh. Kallenberger und Karol. Schott geb. Glaser. 21. Spengler Albert Scherdel und Jonny Hirtbeiner. 22. Schneider Hein. Rahm und Marie Schön. 23. F. A. Konrad Ulrich und Kath. Semmler. 24. Hotelbuchhalter Friz Pfand und Antonie Pefsch.

- Getraute: 5. Schreiner Aug. Kühn und Rosine Bod geb. Koppeler. 6. Schneider Johannes Stappert und Anna Faustmann. 7. Kellner Camil Bonshron und Frieder. Müller. 8. F. A. Wilhelm Gogehmeier und Marg. Schmitt. 9. Sechshüfner Friedr. Gaud und Johanna Seib. 10. F. A. Otto Säwind und Helene Bender. 11. Schlosser Friedr. Boos und Emilie Senger. 12. Schlosser Friedr. Dohl und Anna Sator. 13. Schlosser Philipp Keller und Pauline Erdlen. 14. F. A. Josef Kerber und Franziska Hof. 15. Lüncher Wilh. Klappertzer und Maria Hartmann geb. Schneider.

- 7. Robortant Ande. Künstler und Wilh. von Berg. 7. Wagenwärter Grä. Kunki und Rogd. Hartmann. 7. Rangierer Jul. Köfller und Johanna Metz. 7. F. A. Valentin Wees und Marie Christ geb. Weidemeyer. 7. Monteur Julius Meisel und Viktoria Volk. 7. F. A. Karl Müller und Charlotte Seier. 7. Gärtner Gg. Meyer und Anna Gras. 7. F. A. Georg Riffaus und Marie Heilmann. 7. F. A. Friedr. Neichenbach und Elise. Seifried. 7. Hofenarb. Gg. Ritschel und Luise Hufnagel. 7. Installat. Georg Röh und Elisabetha Eberbach. 7. Zimmermann Benjamin Roth und Pauline Jäger. 7. Schmied Georg Trummer und Luise Venkesser. 7. F. A. Wilh. Reich und Bobette Käner. 7. Schlosser Peter Jaroggen und Anna Benz. 7. Tisch. Formier Peter Kraut und Marie Schuster. 7. Postbote Gostwin Weber und Katharina Müller. 7. Wogenf. Robert Jauth und Maria Koch. 10. Fuhrm. Ferd. Borst und Marg. Burger. 10. Schreiner Joh. Deindörfer und Kath. Wariner. 10. Feiler Karl Hein und Barb. Kündl. 10. Schlosser Emil Sohner und Katharina Binder.

- Getorbene: 5. Anna geb. Link, Ehefrau des Fuhrm. Friedrich Werfel, 42 J. 11 M. 5. Anna Eva Luise, L. d. Obstdt. Gg. Voger, 2 J. 5. Elisabeth, L. d. Verladmstr. Hof. Schallenger, 8 M. 7 J.

- 5. Johanna, L. d. Schlossers Gg. Gadschadt, 2 J. 3 M. 5. Walter Erich, S. d. Werkmstr. Frz. Hoppe, 11 M. 23 J. 5. Joha. geb. Sturm Wwe. d. Restaurateurs Konrad Leisch, 58 J. 7 M. 5. d. verw. Fründner Karl Müller, 77 J. 6 M. 5. d. verw. Privatm. Michael Hüglein, 81 J. 6 M. 6. Sus. Amalie geb. Philipp, Ehefr. d. Bäckers Joh. Schönig, 24 J. 6 M. 5. Necha geb. Vär, Ehefr. d. F. A. Jodor Dreyfus, 55 J. 2 M. 5. Friedr., S. d. Friseurs Frz. Müller, 1 J. 14 J. 6. Georg, S. d. Zimmerm. Gg. Zbrig, 11 M. 1 J. 6. Marie, geb. Jährling, Ehefr. d. Spengl. Anton Genthöfer, 30 J. 8 M. 6. d. verh. Hofschauspieler Herm. Jacobi, 70 J. 10 M. 5. Herm. Adolf, S. d. Betriebslefr. Adolf Raupp, 1 J. 9 M. 5. Luise geb. Kienle, Wwe. d. Zimmerm. Josef Karl Gaud, 61 J. 10 M. 6. d. led. Dienstmagd Marg. Mebler, 18 J. 6. Rosa geb. Herz, Ehefr. d. Viehhütr. David Rahn, 77 J. 7 M. 6. Barb. geb. Koch, Ehefr. d. F. A. Karl Köhler, 48 J. 9 M. 7. d. verw. Wotarb. Alexander Steigle, 47 J. 6. d. led. Dienstmagd Juliana Otterstätter, 21 J. 1 M. 6. d. verh. Fabrikarb. Jakob Söfer, 37 J. 2 M. 7. Anton August, S. d. Mont. Anton Hennhöfer, 1 M. 9 J. 6. d. led. Näherin Rosa Günther, 41 J. 6. Karl, S. d. Kolport. Wilh. Buch, 2 J. 6. d. verh. Weggermstr. Gg. Albert, 44 J. 7 M. 8. Sofie geb. Beck, Ehefr. d. Goldsch. Joh. Geier, 23 J. 4 M. 8. Elsa, L. d. Reisend. August Berg, 11 M. 14 J. 8. Anna geb. Hagen, Ehefr. d. Eisenbch. Gg. Diehl, 31 J. 11 M. 8. d. verh. Wotarb. Val. Lujdner, 68 J. 3 M. 8. d. verh. Krz. Medizinalrat Dr. Alfons Leop. Kernmann, 55 J. 5 M. 9. Kath., L. d. Arbeit. Gg. Franz, 3 M. e. 8. d. verw. Schlosser Johs. Falkenstein, 28 J. 9. Julius, S. d. Lokomotivheizer Jul. Krey, 4 M. 15 Jg. 4. Adolf, S. d. Friseurs Wilh. Duttendorfer, 1 J. 26 Jg. 10. Frdrch., S. d. Fabrikarb. Karl Martin, 2 M. 8 Jg. 4. d. led. Wotarb. Hugo Frz. Stark, 25 J. 10. d. verh. Lager Peter Kemmert, 52 J. 11. d. verw. F. A. Christian Walter, 70 J. 8 M. 10. Berta, L. d. Eisenbch. Karl Hochendörfer, 3 J. 4 M. 11. Marie geb. Meier, Wwe. d. Bauhofbauers Nikol. Gödel, 61 J.

- 10. Joh. Peter, S. d. Schreiners Gg. Herrwerth, 7 M. Februar. Geburten: 23. Installateur Ferd. Karl Benz, e. S. Karl Wilhelm. 23. Kaufm. Alz. Schrade e. S. Florian Emil Wilhelm Alexander Berner. 24. Referendär Emil Knörze e. T. Hedwig Melanie Bobette. 24. Referendär Josef Reichle e. T. Luise Kath. 24. Bierhändler Max Köpfer e. S. Karl Herm. 24. Wirt Wilhelm Reba e. T. Anna Kath. 26. Schlosser Emil Müller e. S. Albert Otto. 26. Schlosser Ernst Hoag e. T. Auguste Christiane Luise. 26. Wogenführer Joh. Groh e. S. Hermann Adolf. 26. Kernmacher Ludw. Rath e. T. Christina. 26. Kaufm. Gottlieb Nebelstiel e. S. Walter. 26. Kaufm. Robert Niemann e. S. Eduard August. 26. Schreinermeister Adam Kadel e. S. Frdr. Hellant. 26. Monteur Albert Ludwig e. T. Anna Luise. 26. Poliermeister Karl Jos. Grabel e. T. Frieda Dorothea. 26. Maurer Joh. Ant. Lotter e. S. Wilhelm Bingen. 26. Bauführer Johann Yang e. T. Karolina Wolburga. 26. Rangierer Gustav Adolf Klent e. T. Lydia Sofie. 26. Schreiner Jakob Eduard Schölich e. T. Joh. 26. Wagner Josef Kubach e. S. Wilhelm Ignatius. 26. Kaufm. Karl Frdr. Labach e. S. Josef August. 26. Kaufm. Ernst Christian Hildenbrand e. S. Hugo Wilh. 26. Bierbrauer Wilh. Benz e. S. Albert Wilhelm.

- 28. Installateur Robert Wallert e. T. Hilse Maria. 28. Hofenarbeiter Mathias Schneider e. S. Johann Karl. 28. Kupfer Alexander Glatz e. S. Emil Alexander. 28. Schlosser Joh. Schaber e. S. Hans Valentin. 27. Expeditor Joh. Frz. Maier e. T. Alma Kath. Hortensia. 29. Gärtner Karl Blantenhorn e. T. Elsa. 28. Malchmstr. Gg. Frdr. Schmiedel e. T. Josefine Emilie. 28. Kupfer Joh. Frdr. Hanselmann e. T. Rosine Karoline. 28. Schmied Gottlieb Karl Kurz e. T. Pauline Rosa. 27. Tagl. Laurentius Braunschub e. S. Emil und e. T. Emilie. 28. Monteur Karl Müller e. S. Richard Adam. 28. Bädermeister Joh. Gg. Bely e. S. Hans Georg. 28. Müller Johs. Ant. Zib e. S. Otto. 25. Tischelweber Friz Karl Max Scholz e. T. Elisabeth Helene Maria.

- 29. Fuhrmann Ludw. Sigmund e. T. Elisabeth Maria März. 1. Tagl. Martin Rohrmann e. T. Wilhelmina. 1. Heizer Rich. Wörh e. S. Erwin. 2. Schmied Ludw. Fischer e. S. Artur. 1. Former Gregor Hallermeister e. T. Emma Luise. 1. Schlosser Albert Bauer e. T. Rosa Luise. 2. Schlosser Jakob Fleck e. T. Anna Maria. 1. Dreher Karl Jakob Striebinge e. S. Ludwig. 2. Maler Karl Altmann e. T. Erich Franziska. 2. Kellner Gottfried Maier e. T. Maria und e. T. Anna. 2. Kellner Konrad Trummer e. T. Dina Luise. 2. Bahnarbeiter Martin Gottlieb Dill e. S. Frdr. Gg. 1. Schreiner Josef Kunzmann e. T. Anna Marg. 2. Obsthändler Gg. Voger e. T. Anna Eva Luise. 3. Kaufm. Hans Otto Schleißing e. T. Katharina Eugenie Anna Helene. 3. F. A. Phil. Heier. Heigler e. T. Elif. Kath. 3. Kaufm. Gottfried Künzig e. T. Elif. 2. Referendär Heiner Hufnagel e. S. Hermann Reinhardt. 2. Tagl. Wilh. Veith e. S. Erich. 4. Lokomotivheizer Frz. Lehr e. T. Klara Maria Hedwig. 4. Schlosser Gg. Frdr. Kewerleber e. T. Elise. 1. Küfer Eugen Karl Schmitt e. S. Gustav Eugen. 1. Spengler Karl Peter Schöner e. T. Maria Anna. 2. Schneider Erich Kelsch e. S. Bernhart. 4. Straßensehrer Karl Werner e. S. Robert Gg. 2. Former Heinrich Adam Weisendörfer e. T. Hedwig. 5. Tapezier Joh. Frdr. Koppeler e. T. Maria Rosa. 2. Bahnarbeiter Philipp Schab e. S. Robert Karl. 8. Kaufm. Joh. Meisel e. T. Freia Hilse. 3. Schriftföher Karl Stolz e. T. Amalie Johanna. 3. Schmied Joh. Ernst Jini e. T. Pauline Friederike. 3. Magazinarbeiter Karl Hermann e. S. Karl. 1. Fuhrmann Gg. Jahrbach e. T. Frieda Maria Kath. 1. Schneider Gg. Karl Hoffelder e. S. Wilhelm. 5. Hofenarbeiter Frz. Stud e. T. Elif. Franziska. 1. Schlosser Karl Kolb e. S. Karl Jakob. 6. Kaufm. Wilh. Junz e. S. Wilh. Deiar. 6. Tagl. Frz. Jos. Drex e. S. Karl. 5. F. A. Stefan Herrmann e. S. Stefan. 1. Handwirt Phil. Wellenreuther e. T. Rosa Bina. 2. Zimmerm. Jos. Kollbreuner e. S. Artur Josef. 1. Korblechter Ant. Dörfer e. S. Robert Anton. 6. Wogenführer Frdr. Dehringer e. T. Gertrud Amie. 6. Wogenführer Joh. Wüsch e. S. Frdr. Karl. 6. Eigendreher Emil Kag. Schneider e. S. Josef August. 5. Kaufm. Bernhart Wellenberger e. S. Karl. 6. Schlosser Ludw. Mager e. S. Phil. Deiar. 2. Sattler Valentin Leonard e. T. Luise Barb. 6. Schmied Gg. Ludw. Waldenberger e. S. Franz. 6. Aufseher Frdr. Heidenreich e. S. Frdr. 3. Tagl. Phil. Beer e. S. Philipp. 7. Kaufm. Johs. Jant e. T. Viktoria Elsa Anni. 2. Kaufm. Karl Benz e. T. Elisabeth Johanna Maria. 1. Aufseher Ana. Kitchner e. S. Ernst Georg. 6. Kolporteur Wilh. Buch e. S. Karl. 6. Maurer Joh. Ghibl e. S. Ludwig Josef. 3. Arbeiter Rich. Fröblich e. T. Elsa Sofia.

Q2,1 Gegr. 1856. Q2,1 Telef. 460. Friedrich Dröll liefert gutpassende Stiefel für gesunden und kranken Fuss mit patentierter Federung für Plattfuß, Vorerrückungen, Verkürzungen etc. Ferner sämtliche Artikel zur Kranken-, Wöchnerinnen-, und Kinderpflege. Verbandwatten, Binden, Leibbinden, Bettwärmer, Irrigatoren, Nasendouchen, Massage-Apparate, Bettelagen, Summi-Artikel. 73883. Krankenwagen billig zu verleihe. Damenbedienung. Separate Anprobierzimmer.

Streng reell Langjähr. Garantie! Wo? Konkurrenzlos billig solid. u. dauerhaft. Fabrikal! Kauft man Möbel Grösste Auswahl einzelner Möbel sowie komplette bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen von Mk. 150.— 2500. Geld spart Offeriere z. B. Prachtvolle Mahagoni-Schlafzimmer M. 550.- Prachtvolles eichenes Schlafzimmer M. 400.- Buffets von M. 140.- Küche „ „ 100.- Bei Julius Egenhäuser G 7, 16 Tel. 4114 Mitglied des allgemeinen Rabattsparvereins. 78030

Zur Krankenpflege! Sämtliche Verbandstoffe, Gummiswaren, Bandagen, Suspensorien, Sacklet, Apparate, Irrigatoren, Luft-Apparate, Sonden, etc. Hugo Zippel, praktischer Handarzt und Orthopäde, Mannheim, M 3, 5. Spezial-Werkstätte für Orthopädische Apparate. — Telefon No. 2463. 70776 Elektrischer Betrieb für Schleiferei. — Damen- und Herren-Bedienung. Lieferant des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins.

Margarine Special-Marke SANA nach D.R. Patent No 100922 mit süsser Mandelmilch verbuttert, anerkannt bester Butter-Ersatz bei allen Eigenschaften bester Butter durch reinen Buttergeschmack, hohen Nährwert, leichte Verdaulichkeit, grosse Ausgiebigkeit, Haltbarkeit, Biss und Bockfähigkeit besonders gekennzeichnet. SANA Gesellschaft m.b.H. Cleve.

Spezial-Abteilung für Trauer-Konfektion Costumes, Männer u. Xinaer-Garaerobe in bekannt grosser Auswahl stets am Lager. L. Fischer-Riegel, Mannheim. Tel. 1680. Auswahlsammlungen werden sofort expediert.

Verlangen Sie nur: „Pfeilring“ Lanolin-Seife 25 Pfg. pro Stück. Nachahmungen weisen man zurück. 72121 Vereinigte Chemische Werke Aktien-Gesellschaft, Abtheilung Lanolin-Fabrik Hartmannsweiler, Charlottenberg, Salzenhof 16.

J. Weskott, Mannheim G 2, 5 am Marktplatz G 2, 6. Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung etc. Friedr. Burekhardt, 0 5, 8.

